

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Funkpeiltechnik

Von Rudolf Grabau und Klaus Pfaff. 496 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Frankh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1989.

Jede elektromagnetische Ausstrahlung trägt in ihren Erscheinungsformen stets auch eine Richtungsinformation. Diese Richtungsinformation, die einer mit Lichtgeschwindigkeit fortschreitenden Wellenfront durch geeignete Messverfahren entnommen werden kann, lässt zweierlei Nutzung zu:

Einerseits kann man durch Richtempfang die eigenen Empfangsbedingungen verbessern, andererseits aber auch die Richtung zur Strahlungsquelle feststellen. Letzteres wird als Funkpeilung bezeichnet.

In ausgezeichneten Zusammenfassungen werden die physikalischen Grundlagen der Wellenausbreitung dargestellt, es werden die verschiedenen Prinzipien der Funkpeilung erläutert und alsdann die Verfahren vom einfachen Rahmenpeiler bis zu den modernsten Einrichtungen für die Peilung von Frequenzhüpfern beschrieben. Im weiteren wird auf Fragen wie Peilfehler, das Einmessen der Anlage und die Ortung eingegangen. In einem weiteren Kapitel werden die Betriebsabläufe von Peilbasen und die Anwendungen der Peiltechnik behandelt.

Das Buch geht auf das ganze Spektrum der Peiltechnik ein, wie dieses in der Luftfahrt, Seefahrt, bei Radareinrichtungen im Rahmen der Funküberwachung und in der militärischen Aufklärung angewandt wird. Ein Abkürzungsverzeichnis und eine Erläuterung der Fachbegriffe ergänzen die technischen und betrieblichen Darstellungen vorteilhaft.

Werner Langhart

Aktive Massnahmen – eine Einführung in die sowjetischen Techniken der Beeinflussung

Von Urs Graf. 78 S. mit Literatur, Zitaten, Grafiken. Verlag Presdok, Zürich 1989.

Der Untertitel enthält eine Selbstverständlichkeit nicht, die deshalb hier festzuhalten

ist: Es sind die gegenwärtigen und zugleich längst erprobten Pläne und Techniken der Desinformation und des ferngeleiteten Journalismus... Gefährlich war unlängst der Versuch, den Europäern zu suggerieren, das AIDS-Virus sei von den Amerikanern für Kriegführung künstlich erzeugt worden. Da in unserer Medienwelt Angaben nicht mit dem nötigen grossen wissenschaftlichen Aufwand überprüft und in der Regel nur am Rande, lies unwirksam, korrigiert werden, ist kein Abflauen dieser Praktiken zu erwarten.

Selbstverständlich sind nur einzelne Falschmeldungen sowjetisch verursacht. Hinter jeder Greenpeace-Falschmeldung zum Auftakt unseres Abstimmungsjahres über die Zukunft der Energieversorgung die Russen zu sehen, wäre lächerlich. Es bewahrheitet sich aber, dass immer Zwischenträger für Falschmeldungen zu finden sind. Die einzige wirkliche Gegenmassnahme gegen diese Kunst ist, nach Graf, eine überall verbreitete aktualisierte Liste solcher (Kriegs-)Listen.

Martin Pestalozzi

Strategie-Handbuch, Band 1

Herausgegeben für das Deutsche Strategie-Forum von Gerhard Fels u. a. 376 Seiten, Verlag E. S. Mittler & Sohn, Bonn 1990.

Der vorliegende Band aus der Schriftenreihe des Instituts für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel umfasst 15 Aufsätze. Das Buch ist aus einem doppelten Grund gerade heute für uns interessant: Es geht einerseits darum, in veränderten globalen und kontinentalen Lagen neue Strategien zu entwickeln für Europa. Andererseits macht auch die Schweiz mit dem «Bericht 90 des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik» einen Schritt in diese Richtung. Das Buch zeichnet sich aus durch einen weiten Strategiebegriff, der «militärische, politische, kommunikative, technologische und wirtschaftliche Aspekte» umfasst. Die aktuelle Golf-Krise zeigt, dass gerade dieser Ansatz richtig ist. Eine empfehlenswerte Lektüre für sicherheitspolitisch interessierte Leser.

Hans Jörg Huber

Im Schatten von Babylon

Von Herbert Crowder, aus dem Amerikanischen übersetzt. Spionageroman, 326 Seiten, Ehrenwirth, München 1990, Fr. 44.70.

«Dieses Mal wird es nicht so einfach sein.» Ein Angriff des israelischen Geheimdienstes auf eine Atomanlage bei Bagdad ist nichts Einfaches. Atemberaubend sind schon die Vorbereitungen. Riskant sind die Schachzüge, die der Aktion vorausgehen. Zahlreiche menschliche Schicksale werden eingewoben, hängen davon ab, lassen das Herz höher schlagen.

Dies ist ein Spionageroman, wie es wenige gibt. Von der ersten Seite an wird der Leser unwiderstehlich mitgerissen. Die deutsche Übersetzung – weit davon entfernt, die Illusion zu behindern – ist so lebendig und gekonnt, als wäre sie das Original.

«Agentenarbeit! Sie wissen, wie mir das Spionieren zuwider ist. Sie wissen, weshalb ich ausgestiegen bin, mir geschworen habe, nie mehr etwas damit zu tun zu haben...»: Dass dieser erfolgreiche Diplomat noch einmal «einsteigt», da müssen doch ganz besondere Faktoren im Spiele sein! – Ideale Freizeitlektüre! Sogar auch für anspruchsvolle Leser! Wir wünschen – ja, wir versprechen! – spannende Stunden!

Heinrich Amstutz

A Tale of Two Battles, A Personal Memoir of Crete and the Western Desert 1941

Von Geoffrey Cox. William Kimber, London 1987.

Pedanten werden Geoffrey Cox vorwerfen, er habe in «A Tale of Two Battles» Alexander den Grossen in der ägyptischen Oase Siwa (anstatt in Babylon) sterben lassen, er schreibe stets «Reichswehr», wo «Wehrmacht» stehen sollte, und gebe zahlreiche Ortsnamen in unkonventioneller Schreibweise wieder. Allein, einzelne Ungenauigkeiten vermögen den Wert dieses brillanten Beitrags zur Militärgeschichte des Jahres 1941 nicht zu schmälern. Cox schildert aufgrund eigenen Erlebens in der 2. Neuseeländischen Division und gestützt auf nachträgliche Studien die verlorene Schlacht um Kreta

sowie die wenigstens teilweise erfolgreiche Crusader-Offensive in der libyschen Wüste. Cox versteht es, die lokale Atmosphäre der Schauplätze des Geschehens meisterhaft einzufangen, was jedem Leser auffallen wird, der einige der beschriebenen Orte aus eigener Anschauung kennt. Die Erzählkunst des Autors erstreckt sich aber nicht nur auf die Kulisse, sondern auch auf die Menschen und ihr Verhalten in Krisenlagen. Dem Journalisten Cox selbst hat eine tiefe Abneigung gegen den Nationalsozialismus die Kraft gegeben, sich bei Kriegsausbruch freiwillig zur neuseeländischen Armee zu melden und nachher in deren Diensten durchzuhalten.

Inspiziert haben ihn auch die Finnen, von denen er gelernt hat, dass es sich lohnt zu kämpfen, wie gering die Aussicht auf Erfolg auch immer sein mag: «That it pays to fight, whatever the odds against you». (18) – Besonders gut arbeitet Cox die Bedeutung der Verbindungen heraus, die in beiden Schlachten während langer, entscheidender Perioden nicht funktioniert und dadurch den Ausgang für die Neuseeländer ungünstig beeinflusst haben. Ein tragisches Schicksal offenbart sich in General Freybergs Dilemma auf Kreta: Er hat die deutschen Pläne bis in die Einzelheiten gekannt und doch nicht die entsprechenden Dispositionen getroffen. Hätte er es getan, hätten die Deutschen möglicherweise Verdacht geschöpft und das Knacken ihres Codes durch die Briten erkannt (Ultra). So haben herbe Verluste helfen müssen, ein Geheimnis von strategischer Bedeutung zu bewahren. – Cox' Buch wird sich ohne Zweifel seinen verdienten Platz in der Zeitschichtsschreibung erobern.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Kurzbesprechungen (H. B.)

Isaak Babel
Tagebuch 1920
Friedenauer Presse,
Berlin 1990, 270 S. mit Karte
Fr. 38.40

Erstmals können wir Babels Kriegstagebuch unzensuriert und Deutsch lesen. Als Schreiber und Berichterstatter war er mit dabei, als die Sowjetarmee in

Ostgalizien gegen die Polen kämpfte. Sein Hauptwerk, die «Reiterarmee», ging aus dem hier vorgelegten Rohmaterial hervor. Nüchtern, präzise, traurig beschreibt er die höllische Realität des Krieges. Angst, Hunger, Hitze, Schmutz, Leid, Schmerz, Menschen als Täter und Opfer, das sind die Themen des 26jährigen. Zwanzig Jahre später wurde er in Moskau hingerichtet.

Unser Vorstellungsvermögen für die Realität des Krieges ist unterentwickelt. Bei Dichtern können wir oft mehr lernen als bei Verfassern von Generalstabsgeschichten. Wir sollten beide lesen.

Technischer Behelf für den Schutz bei C-Ereignissen MET-Modell für Effekte mit toxischen Gasen

Herausgeber: Zentralstelle für Gesamtverteidigung, 3003 Bern, Ausgabe 1990 (gratis)

Das aktuelle Zivilschutzhandbuch stösst auf grosses Interesse bei zivilen Behörden und Stäben der Armee. Im In- und Ausland gehört es zu den gefragtesten Neuerscheinungen. Gestützt auf praktische Erfahrungen bei Chemieunfällen der letzten Jahre werden Handlungsanleitungen geboten. Der Leser findet einen Katalog der richtigen Fragen und die nötigen Tabellen zur Bestimmung von gesundheitsgefährdeten Räumen. Aus Stabsübungen wissen wir, dass gerade dies zu den schwierigsten Führungsproblemen gehört.

A.A. Arbatov,
S.A. Karagonov, V.N. Lobov:
«The Soviet Union and European Security»
Programme for Strategic and International Security Studies, Occasional Papers 4/90

Graduate Institute of International Studies,
29 Seiten, Genf 1990. Fr. 11.–

Unter der Leitung von Professor C. Gasteiger trafen sich im März 1990 Strategie-Experten der Sowjetunion und der Schweiz zu einem Gedankenaustausch.

Professor Arbatov und Dr. Karagonov arbeiten als jüngere Wirtschaftler in leitenden Funktionen an der Akademie der Wissenschaften in Moskau. Sie stellen auch unbe-

queme Fragen. Wie verhindert man Krieg, indem man ihn vorbereitet? Doktrinwandel: Wunschenken oder Realität? «In contemplating the present situation one has to bear in mind that we have little time. The change could become volatile and get out of control»: Karagonov irrte sich nicht.

Armeegeneral Vladimir N. Lobov, Stabschef des Warschauer Paktes, im Westen als kompetenter und gebildeter Debatter bekannt, sprach über die Zukunft des Warschauer Paktes aus seiner Sicht. «We believe that the Warsaw Treaty Organisation can be dissolved but only provided that our security at lower levels of force and armaments is guaranteed, that is, through the simultaneous dissolution of the NATO.»

Die Geschichte geht andere Wege.

Viola Imhof
Eduard Imhof (1895–1986),
Ein Leben mit Landkarten

Reihe Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik Nr. 50, herausgegeben vom Verein für Wirtschaftshistorische Studien, Weidacherstrasse 66, 8706 Meilen. 96 S. Fr. 22.–

Sammeln Sie Landkarten? Die reich illustrierte Schrift bringt uns den vielgeehrten und einflussreichen Kartographen, Künstler und Lehrer in Leben und Werk näher. Auch in den Karten seines Landes lebt ein Volk.

America's Role in a Changing World. Part I

Adelphi Papers 256,
Winter 1990/91.
Brassey's,
Oxford 1990.
114 S., £ 6.25/ \$ 9.25

Die Referate der letztjährigen Jahreskonferenz des Londoner Instituts für Strategische Studien (IISS) wurden auf den Stand von Oktober/November 1990 nachgeführt. Sie geben einmal mehr in konzentrierter Form Auskunft über den aktuellen Stand strategischen Denkens.

Bei allen Rückschlägen entwickelt sich die Welt doch hin zu einem immer enger werdenden Sicherheitsgeflecht. Grossmächte und ihre Streitkräfte werden auch in Zukunft

besondere Verantwortung tragen. Die Rolle der Vereinigten Staaten im laufenden Krieg am Golf ist aufschlussreich. Weltweite Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der USA werden dargestellt aus der Sicht von sowjetischen, japanischen, südamerikanischen, kanadischen, französischen und amerikanischen Fachleuten.

Wir verkaufen alle Bücher –
auch die hier besprochenen

Telefon 054 22 22 20

Buchhandlung 
Freie Strasse 8, 8500 Frauenfeld
Telefax 054 21 54 04

Andreas Oplatka
Der eiserne Vorhang reisst.
Ungarn als Wegbereiter

Verlag NZZ, Zürich 1990,
176 S., Fr. 38.–

Im Grenzgebiet von Ungarn und Rumänien bauen sich Spannungen auf, die europäische Aufmerksamkeit erfordern. Die konfliktträchtige Region des Karpatenbeckens, einst friedlich, dann zersplittert und Spielball von Grossmächten, wird Europa sicherheitspolitisch in zunehmendem Masse beschäftigen. Flächenbrände müssen frühzeitig verhindert werden. Es ist schwer, die Wurzeln der Konflikte nur aus dem Tagesgeschehen zu verstehen. Gestützt auf profunde Hintergrundkenntnisse zeigt der Verfasser auf, weshalb Ungarn zum Pionier der mitteleuropäischen Selbstbefreiung werden konnte. Er ruft auf zur Überwindung des den Ungarn eigenen romantischen Erbes, das unter beharrlicher Verkennung der Kräfteverhältnisse immer wieder zu strohfeuerartigen, tollkühnen Akten führte. Den bewundernswürdigen ersten Erfolgen fehlte dann die Fortsetzung in zäher, geduldiger Meisterung des Alltags. Einmal mehr werden die Ungarn lernen, dass man in der Stunde der Bedürftigkeit nur auf sich selber zählen kann. «Die Konsolidierung dieses Landes, in welchem die Wirtschaft, das Arbeitsethos, die Umwelt in den letzten 40 Jahren schwersten Schaden genommen haben, wird lange dauern, die Aufgabe einer Generation sein.» (S. 168).

Jacques Hürlimann/
Kurt R. Spillmann
Der Bericht 90 zur schweizerischen Sicherheitspolitik im Urteil ausländischer Expertinnen und Experten.
Bericht und Auswertung der ETH-Arbeitsstagung vom 6. Dezember 1990.

Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse, ETH Zentrum, 8092 Zürich, 92 Seiten

Sicherheitspolitik definiert auch unser Verhältnis zu anderen Staaten. Die Reaktion der Nachbarn ist Indiz für die Wirksamkeit, Verständlichkeit, Glaubwürdigkeit. Einige deutsche und österreichische Experten sprachen sich schon im Vorfeld der offiziellen schweizerischen Debatten zum Bericht 90 aus. Ihre Referate zeigen, dass oft anders argumentiert wird als hier. Wer mitreden will, muss diese Ideen widerlegen können, unterstützen oder ergänzen. Intellektuelles Training also für Selbstdenker und keine Komfortlektüre.

Les jeunes et le progrès.
Geographie im Querschnitt.
Identità ticinese.
Bericht über die pädagogischen Rekrutenprüfungen 1989

Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale Nr. 95.335, Bern 1990, 160 Seiten. Unentgeltlich bei EDMZ 3000 Bern oder Sekretariat PRP, Postfach 312, 4501 Solothurn

Wertvorstellungen und Wissen der Zukunftsgeneration lassen sich am Beispiel der diensttauglichen jungen Männern in den Rekrutenschulen nicht vollständig, aber doch recht aussagekräftig erfassen. Der neueste Bericht gibt Auskunft über den Umgang mit dem Fortschritt, die Erfolgsquote des Geographieunterrichts in den Schulen und das Selbstverständnis der Tessiner. Wer selbst Militärgeographie unterrichtet(e), ist nicht erstaunt über das magere Resultat dessen, was man herablassend «Pöstlergeographie» nennt. Wir sind auch sicherheitspolitisch mit der Welt verflochten. Wir müssen uns auf den Landkarten der Welt zu rechtfinden. Der Bericht gibt zivilen und militärischen Lehrern, Politikern und Offizieren Impulse. ■